



# Die Karawanserei Sultan Hani

An bedeutenden Umschlagplätzen oder entlang der Karawanenstrassen wurden diese

Hane, nach dem Muster des seldschukischen Hauses, errichtet. Aus der Ferne gleichen die Bauwerke einer Festung, von nah betrachtet eher einer Hofmoschee. Die Hanbauten in Anatolien sind die grossartigsten Baudenkmäler seldschukischer Architektur des 13. Jahrhunderts. Das Dorf Sultan Hani liegt am Weg, der Konya mit Kaysery verbindet, in der Trockensteppe südöstlich des Tuz-Salzsees. Die Entfernung vom nächsten Ort Akseray entspricht der Tagesreise einer Kamelkarawane, das sind etwa 40 Kilometer.

Der Han von Sultan Hani befindet sich inmitten des Dorfes. Man betritt ihn im Nordosten durch ein beeindruckendes und mit Ornamenten reich verziertes Portal. In der Mitte des rechteckigen Hofes, auf vier mächtigen Pfeilern und durch Spitzbögen verbunden, steht eine kleine Moschee, deren Gebetsraum über eine Treppe erreicht wird. Sämtlichen Bögen und Gebäudekanten entlang verlaufen geschmückte Bänder mit unendlichem Rapport des immer gleichen Motivs. Dem Eingangportal gegenüber schliesst an den Hofplatz die Halle der Stallungen an, deren Grundfläche nochmals etwa der Hofgrösse entspricht.

**Bauherren der Han-Anlagen oder Karawansereien waren meist Sultane, seltener Wesire oder wohlhabende Kaufleute. Diese Herbergshöfe dienten vor allem der Sicherheit und gewährleisteten den Handel auf den gewünschten Routen.**

Das Dachgewölbe ist von 32 Säulen getragen, die den Raum in verschiedene Schiffe gliedern. Hier lagerten die Tragtiere, wurden die Waren entladen und hielten sich auch die Begleiter in der kalten Jahreszeit auf. Während der wärmeren Monate schliefen die Menschen auf dem Dach, welches über schmale Treppen entlang der Hofmauer bequem zu erreichen war. In der Westecke des Hofes befinden sich die Räume des Hammam, des Bades, und daran anschliessend Vorrats- und Küchenräume sowie einige kleine Wohnräume. Auf der gegenüberliegenden Längsseite des Platzes sind separate, ebenfalls bedachte Lager für die Waren. In solcher Umgebung tauchen

mit Leichtigkeit und Klarheit all die orientalischen Geschichten und Szenen aus Literatur, Reiseberichten und Märchen auf: Man wünscht sich um Jahrzehnte zurückversetzt in das bunte und emsige Treiben, Rufen und Schreien und all die Düfte und Stimmungen. Durch das Erdbeben von 1950 wurden auch viele Teile des Sultan Han zerstört, die jedoch in der Zwischenzeit wieder, zum Teil glänzend, restauriert worden sind.

Text: Reynold Nicole, Fotos: Edi Kistler

